



## Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Klaus Adelt, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

### **Bayern sozial und klimaneutral: Bayern braucht mehr Fachkräfte für die Energiewende – Kostenfreiheit der Meisterausbildung gewährleisten**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Fachkräfteoffensive zu starten, um die energetische Sanierung von Gebäuden zu beschleunigen.

Zur Offensive gehört:

- Erstattung der Kosten für die Meisterausbildung durch den Freistaat bei erfolgreich abgelegter Meisterprüfung, um die Meisterausbildung der akademischen Ausbildung finanziell gleichzustellen.
- Gründung von regionalen Fachkräfteallianzen im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, um die Aus- und Weiterbildung in Klimaschutztechniken und die Neuausrichtung des Baugewerbes auf die Klimatransformation zu beschleunigen.
- Vorschläge, wie Handwerksbetriebe zu mehr Praktikantinnen und Praktikanten aus allen Schularten kommen.
- Vergabe von öffentlichen Aufträgen nur noch an Betriebe, die Tariflohn zahlen, was die Lohnentwicklung verbessert und die Tarifbindung im Handwerk stärkt.

### **Begründung:**

Der Fachkräftemangel im Handwerk bremst den Klimaschutz, weil notwendige Sanierungsmaßnahmen verzögert werden. Gerade bei Wohngebäuden, die für knapp zwei Drittel des Gebäudeenergieverbrauchs verantwortlich sind, muss die Sanierungsquote erhöht werden. Bisher sind in Bayern nur vier Prozent aller Wohngebäude vollsaniert und 50 Prozent teilsaniert, während in 37 Prozent der Gebäude noch keine Sanierungsmaßnahme umgesetzt wurde. Die restlichen neun Prozent sind Neubauten. Besonders bei Heizsystemen mit fossilen Brennstoffen besteht Handlungsbedarf. Unter allen Bundesländern hat Bayern den höchsten Anteil an Privathaushalten, die mit Öl heizen.

Um die Klimaschutzziele erreichen zu können, müssen daher dringend mehr Menschen für Klimaberufe gewonnen werden.

Gleichzeitig sichern und schaffen diese Maßnahmen moderne und zukunftsfähige Arbeitsplätze:

- Mit dem Meisterbonus hat Bayern zwar ein erstes finanzielles Anreizinstrument für eine Höherqualifizierung in Ausbildungsberufen eingesetzt, jedoch können die Ausbildungskosten damit nicht umfassend gedeckt werden. Ziel muss die Kostenfreiheit der Meisterausbildung sein, um diese der akademischen Ausbildung gleichzusetzen.

- Auch die Ausbildungsberufe selbst müssen sich weiterentwickeln. Die technologische Entwicklung und die Klimatransformation stellen neue Anforderungen. Die Regierung sollte zusammen mit den Kammern, den Wirtschaftsverbänden, der Agentur für Arbeit und den Gewerkschaften Vorschläge für die inhaltliche und strukturelle Neuausrichtung von Ausbildungsberufen erarbeiten. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) schlägt folgende Modernisierungsmaßnahmen vor: „Einführung eines Schwerpunkts für erneuerbare Heizsysteme in den Ausbildungsverordnungen und Rahmenlehrplänen der Ausbildung zur Anlagenmechanikerin oder zum Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik; Entwicklung neuer Ausbildungsformate, wie zum Beispiel eine Ausbildung zur Bausaniereerin oder zum Bausaniierer; Entwicklung neuer Spezialisierungsoptionen während einer Ausbildung, beispielsweise eine Spezialisierung auf Gebäudedämmung und Dämmtechnik in der Ausbildung zur Malerin oder zum Maler; Aufwertung der Ausbildung in allen Handwerksberufen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe durch die Integration von detaillierten fachlichen Aspekten der energetischen Gebäudesanierung in die Ausbildungsverordnungen und Rahmenlehrpläne der Berufsschulen.“<sup>1</sup>
- Neue Fachkräfte lassen sich durch die frühe Heranführung an Handwerksberufe durch Schulpraktika gewinnen.
- Die Lohnsituation im Handwerk muss sich bessern. Nur noch 30 Prozent der Arbeitsverträge im Handwerk sind tarifvertraglich geregelt – auch das ist ein Grund für den Fachkräftemangel. Arbeitnehmer wandern in die Industrie ab, die besser entlohnt. Die jüngste Novelle der Handwerksordnung auf Bundesebene brachte Verbesserungen, aber auch auf Landesebene kann ein zusätzlicher Beitrag geleistet werden, etwa indem die Vergabe von öffentlichen Aufträgen an die Bedingung geknüpft wird, dass nach Tarif gezahlt wird.

---

<sup>1</sup> „Bayern klimaneutral und sozial – Maßnahmenvorschläge für eine soziale Klimatransformation in Bayern“ (2021, [https://bayernspd-landtag.de/workspace/media/static/diwecon\\_bayern-klimaneutral-un-60dd9ee4d040f.pdf](https://bayernspd-landtag.de/workspace/media/static/diwecon_bayern-klimaneutral-un-60dd9ee4d040f.pdf))